

Lehrplan

## **Betriebliches Rechnungswesen**

Fachoberschule

Fachbereich Wirtschaft

Ministerium für Bildung

Hohenzollernstraße 60  
66117 Saarbrücken

Hinweis:

Der Lehrplan ist online verfügbar unter  
[www. saarland.de/lehrplaene.htm](http://www.saarland.de/lehrplaene.htm)

## Einleitende Hinweise

Dem vorliegenden Lehrplan der Fachoberschule - Fachbereich Wirtschaft für das Fach "Betriebliches Rechnungswesen" liegt die Rahmenvereinbarung über die Fachoberschule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i.d.F. vom 06.05.2008) zu Grunde. Auf Landesebene folgt der Lehrplan den Vorgaben der Schulordnung über die Fachoberschulen im Saarland vom 24.06.1986, letztmalig geändert durch die VO vom 13.04.2006.

Das Rechnungswesen soll den Schülern als wesentlicher Bestandteil des Informationssystems des Unternehmens näher gebracht werden. System und Technik der Finanzbuchhaltung sollen im Zusammenhang mit ökonomischem Denken und Handeln stehen. Buchungen sind unter Berücksichtigung des betriebswirtschaftlichen Hintergrunds zu deuten, Entscheidungen sind wirtschaftlich zu begründen. Nach Möglichkeit ist eine inhaltliche Verknüpfung mit dem problemorientierten Betriebswirtschaftslehre-Unterricht herzustellen. Durch die Fokussierung auf entscheidungsrelevante Daten eignen sich die Schüler eine betriebswirtschaftliche Perspektive an, die für ein erfolgreiches Fachhochschul-Studium wesentlich ist. Die Schüler sollen im Rahmen des Rechnungswesen-Unterrichts befähigt werden, Buchführung und Kosten- und Leistungsrechnung als sich ergänzende Lerngebiete zwecks rechnerischer Erfassung, mengen- und wertmäßiger Planung, Steuerung und Kontrolle betrieblicher Geschäftsprozesse zu verstehen. Sie sollen lernen, wirtschaftliche Daten zu beschaffen, zu berechnen, richtig einzuordnen und Ergebnisse des Rechnungswesens zu analysieren und zur Entscheidungsfindung zu verwenden. Der Controlling-Aspekt ist bei relevanten Lerninhalten nach Möglichkeit zu thematisieren.

Im Sinne eines handlungsorientierten Unterrichts soll grundsätzlich aktuelle Software als Werkzeug im Unterricht zur Unterstützung und Visualisierung der Lernprozesse genutzt werden. Der Einsatz eines Finanzbuchhaltungsprogramms und der Tabellenkalkulation ist verpflichtend. Eine enge Abstimmung mit dem Fach Datenverarbeitung ist anzustreben.

Auf nachstehende Vorgaben wird verwiesen.

- In seinem Aufbau lehnt sich der Lehrplan der Lernzieltaxonomie von Bloom an.
- Die Lernziele sind im Hinblick auf einen angemessenen Umfang des Lehrplans überwiegend als Grobziele formuliert.
- Die Zeitrichtwerte sind als vorgeschlagene zeitliche Empfehlung zu verstehen. Sie sind stets als Jahreswochenstunden ausgewiesen, um Vergleiche mit Schulformen anderer Bundesländer zu ermöglichen.
- Bei den ausgewiesenen Stundenzahlen sind Zeiten für Wiederholungen, Leistungsüberprüfungen, Unterrichtsausfall usw. bereits enthalten. Rund 1/3 der Richtzeiten ist dafür vorgesehen.

Saarbrücken, Mai 2010

## LERNGEBIETSÜBERSICHT

Lfd. Nr.	Lerngebiet	Zeitrichtwert * Stunden
<b>Klassenstufe 11</b>		
1	Rechnungswesen als Kern des Informationssystems der Unternehmung	10
2	Grundlagen der Finanzbuchhaltung	50
3	Buchungen in den Bereichen Beschaffung und Absatz	20
Summe		80
<b>Klassenstufe 12</b>		
4	Buchungen im Produktionsbereich	20
5	Jahresabschluss	40
6	Traditionelle Kosten- und Leistungsrechnung (Vollkostenrechnung)	40
7	Deckungsbeitragsrechnung als Teilkostenrechnung	30
8	Auswertung des Jahresabschlusses	30
Summe		160

\* Zeitrichtwert i. S. eines Vorschlags

<b>Lerngebiet 1:</b>		Zeitrichtwert: 10 Stunden
<b>Rechnungswesen als Kern des Informationssystems der Unternehmung</b>		
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
1.1 Aufgaben und Teilbereiche des Rechnungswesens erläutern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- internes Rechnungswesen</li> <li>- externes Rechnungswesen</li>   <li>- Zahlungsbemessungsinteressen</li> <li>- Informationsinteressen</li> </ul>	<p>Entscheidungsorientierung der Kostenrechnung, Bezug zur Verpflichtung des Kaufmanns zur systematischen Selbstinformation und Rechenschaftslegung gegenüber anderen</p> <p>differenzierte Betrachtung der Interessengruppen Management, Gläubiger, Kunden, Arbeitnehmer, Finanzbehörden, Öffentlichkeit Herausarbeitung von Zielkonflikten</p>
1.2 gesetzliche Grundlagen des Rechnungswesens nennen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Handelsgesetzbuch</li> <li>- Abgabenordnung</li> <li>- Einkommensteuergesetz</li> <li>- Umsatzsteuergesetz</li> </ul>	exemplarische Auswahl
1.3 die Informations- und Steuerfunktion des Rechnungswesens erklären	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dokumentation</li> <li>- Rechenschaftslegung</li> <li>- Kontrolle</li> <li>- Disposition</li> </ul>	Beispiel aus dem privaten Erfahrungsbereich: Einnahmen- und Ausgabenplan in Verbindung mit größerer Anschaffung

Lerngebiet 2: Grundlagen der Finanzbuchhaltung		Zeitrichtwert: 50 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
2.1 Inventur, Inventar, Bilanz unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung und Ablauf der Inventur</li> <li>- Stichtagsinventur</li> <li>- permanente Inventur</li> <li>- zeitlich verlegte Inventur</li> <li>- Ursachen von Inventurdifferenzen</li> <li>- Inventarverzeichnis</li>   <li>- Bilanz</li> </ul>	<p>Ablauf auf Stichtagsinventur beschränken</p> <p>Bezug zu Bankauszügen, Offene-Posten-Listen, Anlagenkartei herstellen</p> <p>Hinweis auf reale Dimension von Inventarverzeichnissen</p> <p>Primat der Inventur vor Buchbeständen soll deutlich werden</p> <p>Gliederung der Vermögenspositionen nach Liquidität, der Kapitalpositionen nach Rechtsstellung der Kapitalgeber und Fälligkeit</p>
2.2 Buchungen auf Bestands- und Erfolgskonten durchführen und erklären	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschäftsvorfälle als Ursachen für die Veränderung von Vermögens- und Kapitalpositionen</li>   <li>- Bedeutung von Belegen</li>   <li>- elementare Geschäftsprozesse: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kauf von Anlagen</li> <li>▪ Einkauf von Produktionsfaktoren</li> </ul> </li> </ul>	<p>beispielhafte Darstellung der Geschäftsprozesse durch Belege</p> <p>gesetzliche Anforderungen an die Belege (z. B. nach Abgabenordnung, GmbH-Gesetz, UStG)</p> <p>Beschränkung auf aufwandsorientierte Materialbuchung</p>

Lerngebiet 2: Grundlagen der Finanzbuchhaltung		Zeitrichtwert: 50 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zahlung von Löhnen/Gehältern, Miete</li> <li>▪ Abschreibungen</li> <li>▪ Verkauf von Erzeugnissen</li> <li>▪ Rechnungsausgleich</li> </ul> <p>- Erfolgsauswirkung der Geschäftsprozesse</p> <p>- Gewinnermittlung durch Eigenkapitalvergleich und über die GuV-Rechnung</p>	<p>keine Berechnung an dieser Stelle</p> <p>Es soll deutlich gemacht werden, dass Aufwendungen in Kauf genommen werden müssen, um Erträge zu erzielen (ganzheitlicher Aspekt).</p> <p>Die Saldenbildung der Konten kann außerhalb der Doppik erfolgen. (Neudefinition der Umsatzerlöse § 277 Abs. 1 HGB)</p>
2.3 Bestandsveränderungen buchen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestandsveränderungen bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen</li> <li>- Bestandsveränderungen bei Werkstoffen</li> <li>- Bestandsveränderungen bei Handelswaren</li> </ul>	<p>Funktion der Bestände als Puffer zwischen Beschaffungs-, Produktions- und Absatzprozessen (BWL-Bezug)</p> <p>Angleichung der Konten an die Inventurbestände</p> <p>Aufwandskorrekturen bei Materialaufwendungen durchführen</p>
2.4 Rechnungen unter Einbeziehung der Umsatzsteuer buchen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Umsatzsteuer als <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinschaftssteuer</li> <li>▪ durchlaufender Posten</li> </ul> </li> </ul>	<p>Kenntnisse der Prozentrechnung sind zu überprüfen.</p>

Lerngebiet 2: Grundlagen der Finanzbuchhaltung		Zeitrichtwert: 50 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konto Vorsteuer</li> <li>- Konto Umsatzsteuer</li> <li>- Umsatzsteuerzahllast</li> <li>- Bilanzierung der Umsatzsteuerzahllast bzw. des Vorsteuerüberhangs</li> </ul>	<p>Der verminderte Steuersatz ist am Beispiel Lebensmittel und Bücher zu berücksichtigen.</p> <p>Der Einsatz des UStVA-Formulars wird empfohlen.</p> <p>Die buchhalterische Ermittlung ist nicht erforderlich.</p>
2.5 die Organisation der Buchführung erklären	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau des Kontenrahmens (Schulkontenrahmen IKR)</li> <li>- Kontenrahmen und Kontenplan</li> <li>- Sach- und Personenkonten</li> <li>- Nebenbuchhaltungen</li> <li>- Belegkreise</li> <li>- Beleggeschäftsgang</li> </ul>	<p>Hinweis auf unterschiedliche Kontenrahmen (z. B. anhand des Finanzbuchhaltungs-Programms)</p> <p>Debitoren und Kreditoren</p> <p>wesentliche Aufgaben der Kontokorrentbuchhaltung, Anlagenbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung, Lagerbuchhaltung</p> <p>z. B. Ein- und Ausgangsrechnungen, Kassenbelege, Bankbelege</p> <p>Spätestens an dieser Stelle soll die Funktionsweise eines Finanzbuchhaltungsprogramms gezeigt werden.</p>

<b>Lerngebiet 3:</b>		Zeitrichtwert: 20 Stunden
<b>Buchungen in den Bereichen Beschaffung und Absatz</b>		
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
3.1 Güterprozesse im Beschaffungs- und Absatzbereich buchen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Materialeinkäufe unter Berücksichtigung von Bezugskosten, Rücksendungen, Nachlässen</li> <li>- Umsätze unter Berücksichtigung von Erlösberichtigungen</li> </ul>	<p>aufwandsorientierte Buchung der Materialbeschaffung</p> <p>nur Nettomethode</p>
3.2 Zahlungen im Beschaffungs- und Absatzbereich buchen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahlungen von Ein- und Ausgangsrechnungen</li> <li>- Vorteil der Skontoausnutzung</li> </ul>	<p>betriebswirtschaftliche Interpretation des Skontos als Zinsvergütung für vorzeitige Zahlung und Prämie für Reduzierung von Risiko und Aufwand</p>
3.3 Handelskalkulationen durchführen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorwärtskalkulation vom Listeneinkaufspreis bis zum Listenverkaufspreis</li> <li>- Differenzkalkulation bei gegebenem Marktpreis</li> </ul>	
<b>ENDE KLASSE 11</b>		



<b>Lerngebiet 4:</b>		Zeitrichtwert: 20 Stunden
<b>Buchungen im Produktionsbereich</b>		
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
4.1 Buchungen im Personalbereich erklären	- Lohn- und Gehaltsabrechnungen	Abrechnungen durchführen, Lohn- und Gehaltslisten buchen, keine Berücksichtigung von Sachbezügen, vermögenswirksamen Leistungen und Vorschüssen, Arbeitskammerbeitrag berücksichtigen (EDV-Einsatz)
4.2 Buchungen im Sachanlagenbereich erklären	- Lineare Abschreibung  - Leistungsabschreibung  - Kauf und Verkauf von Sachanlagen	bei der Berechnung der zeitanteiligen Abschreibung den Monat des Kaufs einbeziehen, beim Abgang nur volle Monate berücksichtigen  EDV-gerechte Buchung: nach zeitanteiliger Abschreibung Erlös auf Umsatzsteuer-Automatikkonto, Ausbuchen des Restbuchwerts über Konto Anlagenabgänge  keine Differenzierung der Anlagenabgänge/Erlöskonten nach Buchgewinn/Buchverlust  Entnahmen von Anlagen und Inzahlungnahme von Anlagegütern sind nicht zu buchen.

<b>Lerngebiet 5: Jahresabschluss</b>		Zeitrichtwert: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
5.1 die Aufstellung des Jahresabschlusses erklären	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung der Organe beim Zustandekommen des Jahresabschlusses</li> <li>- Bestandteile des Jahresabschlusses</li> <li>- Kriterien für die Publizität des Jahresabschlusses</li> </ul>	<p>Beispiel kleine Kapitalgesellschaft            Regel: Aufstellung durch Leitungsorgan, Feststellung durch Beschlussfassungsorgan</p> <p>bei Einzelunternehmen, Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften</p> <p>Bilanzsumme, Umsatz und Beschäftigtenzahl, konkrete Merkmale der Größenabgrenzung bleiben außer Betracht.</p>
5.2 die vorbereitenden Jahresabschlussarbeiten erläutern		
5.2.1 Soll- und Ist-Bestände abgleichen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inventur</li> </ul>	
5.2.2 zeitliche Abgrenzungen durchführen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- periodengerechte Erfolgsermittlung</li> <li>- Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten</li> <li>- Aktive und Passive Rechnungsabgrenzungsposten</li> <li>- Rückstellungen gemäß § 249 HGB</li> </ul>	<p>nur kurzfristige Rückstellungen (Laufzeit bis 1 Jahr)</p>

<b>Lerngebiet 5: Jahresabschluss</b>		Zeitrichtwert: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
5.3 die Bewertung des Vermögens erklären	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anschaffungs- und Herstellungskosten als Wertobergrenze für Vermögensgegenstände</li> <li>- Bewertungsprinzipien des § 252 HGB</li> </ul>	<p>Herstellkosten siehe Kapitel 6.6 KLR</p> <p>§ 252 HGB ist vorzugeben</p>
5.3.1 Gegenstände des Anlagevermögens bewerten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemildertes Niederstwertprinzip</li> </ul>	<p>vgl. § 253 HGB</p> <p>planmäßige/außerplanmäßige Abschreibungen</p> <p>Entscheidungen über die Ausübung von Abschreibungswahlrechten im Hinblick auf die Beeinflussung des Ausweises der Vermögens- und Ertragslage</p>
5.3.2 Gegenstände des Umlaufvermögens bewerten	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Strenges Niederstwertprinzip</li> <li>- Durchschnittsbewertung</li> <li>- Einwandfreie Forderungen</li> <li>- Zweifelhafte Forderungen</li> <li>- Uneinbringliche Forderungen</li> </ul>	<p>Einfacher gewogener Durchschnitt, permanente Durchschnittswertermittlung</p> <p>Klassifizierung nach der Bonität, Abschreibung uneinbringlicher Forderungen</p> <p>Hinweis auf Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, Buchungen nicht erforderlich</p>

<b>Lerngebiet 5: Jahresabschluss</b>		Zeitrichtwert: 40 Stunden
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
5.4 die Bewertung der Schulden erklären	- Höchstwertprinzip	am Beispiel von Fremdwährungsverbindlichkeiten
5.5 die Gliederung der Bilanz erläutern	- Gliederungsschema der kleinen Kapitalgesellschaft - offene und stille Rücklagen - Rücklagen und Rückstellungen	Bilanzpositionen erläutern, Schema vorgeben  Empfehlung zu 5.5 und 5.6: Geschäftsbericht einer in der Region tätigen Unternehmung als Anschauungsmaterial nutzen
5.6 die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erklären	- Erfolgsquellen gem. § 275 Absatz 2 HGB - Teilergebnisse	Schema gemäß § 275 HGB (Gesamtkostenverfahren) vorgeben  Die Position des § 275 Abs. 2 Nr. 2 ist im Lehrervortrag als Wert der Lagerbestandsveränderung zu Herstellkosten zu erläutern. Hinweis auf Umsatzkostenverfahren (vgl. KLR)
5.7 die EDV-Finanzbuchhaltung anwenden	- Beleggeschäftsgang	Einsatz eines EDV-Finanzbuchhaltungsprogramms (verpflichtende Inhalte: Einkauf von Material, Verkauf von Fertigerzeugnissen, Zahlung unter Abzug von Skonto, Gehälter, Abschreibungen, zeitliche Abgrenzungen, Anpassung der Kontensalden an die Inventurergebnisse)

**Lerngebiet 6**

Zeitrichtwert: 40 Stunden

**Traditionelle Kosten- und Leistungsrechnung (Vollkostenrechnung)**

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
6.1 Aufgaben und Grundbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"><li>- Selbstkostenermittlung</li><li>- Wirtschaftlichkeitskontrolle</li><li>- Bestandsbewertung</li><li>- Erfassung von Grundlagen für Planungen und Entscheidungen</li><li>- Abgrenzung von Kosten und Aufwendungen, Leistungen und Erträgen</li><li>- Zweikreissystem des IKR</li><li>- Kostenarten-, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung als Stufen der Kostenrechnung</li><li>- Systeme der Kostenrechnung<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Istkostenrechnung</li><li>▪ Normalkostenrechnung</li><li>▪ Plankostenrechnung</li></ul></li></ul>	
6.2 die Abgrenzungsrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"><li>- unternehmens- und betriebsbezogene Abgrenzungen</li><li>- neutrales Ergebnis, Betriebsergebnis, Gesamtergebnis</li></ul>	Ergebnistabelle mit kostenrechnerischen Korrekturen

**Lerngebiet 6**

Zeitrichtwert: 40 Stunden

**Traditionelle Kosten- und Leistungsrechnung (Vollkostenrechnung)**

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
6.3 Kostenarten- und Leistungsartenrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gliederung nach Produktionsfaktorverbrauch</li> <li>- Gliederung nach Zurechnung auf Kostenträger               <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einzelkosten</li> <li>▪ Sondereinzelkosten</li> <li>▪ Gemeinkosten</li> </ul> </li> <li>- Gliederung nach Verhalten bei Beschäftigungsänderungen               <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ fixe Kosten</li> <li>▪ variable Kosten</li> <li>▪ Mischkosten</li> </ul> </li> <li>- Gliederung und Bewertung der Leistungsarten               <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Absatzleistung</li> <li>▪ Eigenleistung</li> <li>▪ Lagerleistung</li> </ul> </li> </ul>	handelsrechtliche Herstellkosten: Ober- und Untergrenze (§255 Abs. 2 HGB)
6.4 die Kostenstellenrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begriff Kostenstelle</li> <li>- Gliederung der Kostenstellen nach Funktion, Raum, Verantwortung</li> <li>- Betriebsabrechnungsbogen</li> <li>- Zuschlagssätze</li> </ul>	Beschränkung auf einstufigen BAB
6.5 die Kostenträgerzeitrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kostenträgerblatt</li> <li>- Über-/Unterdeckung</li> <li>- Umsatzergebnis</li> <li>- Betriebsergebnis</li> </ul>	Normalkostenrechnung Abweichungsanalyse

<b>Lerngebiet 6</b>		Zeitrichtwert: 40 Stunden
<b>Traditionelle Kosten- und Leistungsrechnung (Vollkostenrechnung)</b>		
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
6.6 die Kostenträgerstückrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Divisionskalkulation</li> <li>- Zuschlagskalkulation</li> </ul>	Beschränkung auf einfache Divisionskalkulation Vorwärts-, Rückwärts-, Differenzkalkulation

**Lerngebiet 7**

Zeitrichtwert: 30 Stunden

**Deckungsbeitragsrechnung als Teilkostenrechnung**

Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
die Deckungsbeitragsrechnung als Teilkostenrechnung erläutern	<ul style="list-style-type: none"><li>- Voll- und Teilkostenrechnung</li><li>- entscheidungsrelevante Kosten</li><li>- Deckungsbeitragsrechnung als Stückrechnung</li><li>- Deckungsbeitragsrechnung als Periodenrechnung in Ein- und Mehrproduktunternehmen</li><li>- stufenweise Fixkostendeckung</li><li>- Bestimmung der Preisuntergrenze</li><li>- Annahme von Zusatzaufträgen</li><li>- optimales Produktionsprogramm bei einem Engpass</li></ul>	



<b>Lerngebiet 8</b>		Zeitrichtwert: 30 Stunden
<b>Auswertung des Jahresabschlusses</b>		
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
8.1 die Zielsetzung der Jahresabschlussanalyse erklären	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</li> <li>- Zeitvergleich</li> <li>- Betriebsvergleich</li> <li>- Soll-/Ist-Vergleich</li> </ul>	
8.2 Interne und externe Bilanzanalyse unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- interne Bilanzanalyse</li> <li>- externe Bilanzanalyse</li> </ul>	
8.3 die Datenbasis des Jahresabschlusses erläutern	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bilanz</li> <li>- GuV-Rechnung</li> <li>- Anhang</li> <li>- Lagebericht</li> </ul>	Hinweis auf sonstige Quellen wie zum Beispiel Zwischenberichte, Kapitalflussrechnungen, Segmentberichterstattungen, Ad-hoc-Mitteilungen, Brancheninformationen, Artikel der Wirtschaftspresse
8.4 Bilanzen auswerten		Beschränkung auf das Bilanzgliederungsschema der kleinen Kapitalgesellschaft mit vorgegebener Strukturbilanz
8.4.1 Kennzahlen unterscheiden	<ul style="list-style-type: none"> <li>- absolute Kennzahlen</li> <li>- relative Kennzahlen</li> </ul>	Kennzahlen sind bei den folgenden Gliederungspunkten zu berechnen und zu interpretieren.

<b>Lerngebiet 8</b>		Zeitrichtwert: 30 Stunden
<b>Auswertung des Jahresabschlusses</b>		
Lernziele	Lerninhalte	Hinweise zum Unterricht
Die Schülerinnen und Schüler können		
8.4.2 die Kapitalausstattung beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eigenkapitalquote</li> <li>- Verschuldungsgrad</li> <li>- Anteil des langfristigen und des kurzfristigen Fremdkapitals</li> </ul>	<p>Haftungs-, Garantie-, Finanzierungsfunktion des Eigenkapitals Bedeutung des Eigenkapitals für Autonomie und Kreditwürdigkeit</p> <p>Leverage-Effekt und Verschuldungsgrad (FK/EK) (vgl. BWL)</p>
8.4.3 die Anlagenfinanzierung beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Deckungsgrad I</li> <li>- Deckungsgrad II</li> </ul>	Goldene Bilanzregel (vgl. BWL)
8.4.4 den Vermögensaufbau beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlagenintensität</li> </ul>	Bedeutung des Branchenvergleichs, Thematisierung der Fixkostenproblematik
8.4.5 die Liquidität beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- statische Liquiditätskennzahlen</li> </ul>	Liquidität 1., 2. und 3. Grades
8.5 die Ertragslage beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennzahlen der Rentabilität</li> <li>- Cash Flow als dynamische Liquidität</li> </ul>	<p>Jahresgewinn als Basis der Kennzahlen</p> <p>Eigenkapitalrentabilität, Gesamtkapitalrentabilität, Umsatzrentabilität</p> <p>einfachste Form: Jahresüberschuss + Abschreibungen auf Sachanlagen</p> <p>Verwendung des Cash Flow zur Finanzierung von Investitionen, zur Schuldentilgung, Gewinnausschüttung</p>